

und hoch in den Händen hielt sie einen ganzen Busch Immergrün mit herrlichen, zart violettroten Blüten.

„Suchhe! Die Blumen her!“ schrie Herbert. „Hast du die Blüten aus der Erde gezaubert?“

„Das ist eine Art von Immergrün, die später blüht, sind die Blüten nicht reizend?“ fragte Röschen mit leuchtenden Augen.

„Es ist schon der Mühe wert, daß man ein wenig klettert, um sie zu erreichen, meint ihr nicht?“

„Wenn du aber über den Felsen hinab gefallen wärest,“ sagte Eduard ängstlich.

„Ich falle nicht so schnell,“ antwortete Röschen beruhigend und teilte die Blumen aus.



15. Kapitel.

Was sich weiter in dem alten Turm zu trägt.

In demselben Augenblick vernahmen die Kinder das unheimliche Krächzen eines Raben, der über ihren Häuptern geflogen war und nun durch eine große Spalte im Innern des Turmes verschwand. Edith und Lucie schauten Röschen erschrocken an, diese aber beruhigte sie, indem sie sagte, der Rabe habe im Turm sein Nest und sei hineingeflogen, die Jungen zu füttern.

„Der Turm ist auch noch zu allerlei gut,“ fügte sie hinzu. „Da wohnen Fledermäuse, Nachtulen, manchmal kommen sogar Hühner aus der Meierei und verstecken da ihre Eier. Die Milchmagd hat mir einmal ein ganzes Duzend Eier gezeigt, die der Hausknecht da gefunden hatte.“

„Wo schlüpfen denn die Hühner hinein?“ wollte Lucie wissen.

„Da, siehst du!“

Röschen ging einige Schritte vorwärts und zeigte ihr eine ziemlich große Öffnung, die fast ganz von Efeu überwachsen war. Aber es mußte wohl einst eine Türe gewesen sein, denn noch sah man die Angeln, überzogen von einer dicken Kruste Rost.